

Am Fest des Heil. Josephs / des Vehr- Vatters Christi.

T H E M A.

Vocavit eum linguâ Ægyptiacâ, Salvatorem mundi,
Gen. 41.

Er nannte ihn in der Egyptischen Sprach : den Heyland der
Welt.

Syn.

Zwey Joseph / zwey Heylanden der Welt.



Joseph die Glorie der Patriarchen des alten Testaments / den keuschesten Bräutigam der allzeit unversehrten Jungfräulichen Mutter unsers Erlösers / den treuesten Pfleg- und Vehr- Vatter des im Fleisch gebornen ewigen Sohn Gottes / Joseph / dessen Fest- Tag die Heil. Catholische Kirchen heut mit schuldiger Solennität hochsehrlich begehret / soll ich mit gebührenden Ruhm- Titlen beehren : Aber mit was für Nahmen soll ich seine hohe Verdiensten / seine verdienstliche Tugenden / seine Tugend- volle Heiligkeit / seine heiligste Vollkommenheit gebührend herfür streichen und genugsam anrühmen.

Wann ich ihn mit S. Bernardo nenne einen andern David / als einen Mann nach dem Wunsch und Herzen Gottes / deme er seine allerheiligste verborgene Râth hat anvertrauet / so sage ich meinen Gedanken nach nicht genug / dann unser Heil. Joseph ist mehr als David. Ich könnte ihn nennen den höchsten Priester auf Erden / welcher das Heiligthum aller Heiligen / Christum Jesum in und bey dem wahren / lebendigen Tempel Gottes / Mariâ der allerheiligsten Jungfrauen zu verwahren gehabt / ja in seinen H. Händen getragen / darmit der ganzen Welt den Segen zu geben / aber unser Heil. Joseph ist mehr als ein höchster Priester unter den puren Menschen.

Ich könnte ihn nennen einen Cherubin / welcher den wahren Baum des Lebens Jesum noch in dem Marianischen Paradies verschlossen beschützt hat / und uns durch seine vielgültige Fürbitt verhilfflich seyn kan / die verlohrene

Fruchten / die Gnad Gottes wieder zu erhalten ; Aber Joseph ist mehr als ein Cherubin.

Ich könnte ihn nennen einen himmlischen Schatz- Meister / welchem der allmächtige Gott seinen größten Schatz / den ewigen Sohn Gottes / in quo omnes thesauri sapientia sunt absconditi. 2. Coloss. 3. In welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnuß verborgen seynd / zu verwalten übergeben / und beynebens den Gewalt überlassen hat / von diesem himmlischen Schatz- Kasten der göttlichen Gnaden / denen Armen und Nothdürftigen reichlich mitzutheilen ; Aber mehr ist Joseph als ein Schatz- Meister Gottes des Allerhöchsten.

Vielleicht wird es gnug seyn / wann ich ihn als einen Gesponsen / Mann und Ehegemahlen der Königin- Himmels und der Erden nenne mit dem Evangelisten / oder mit der Mutter Jesu/ Mariâ selbst / einen Vatter des Sohns Gottes heiße ? Dis ist zwar sehr viel / aber noch nicht genug / dann Joseph ist und soll so gar gerühmet werden als Salvator mundi, ein Heyland der Welt. Denn hat der Egyptische König Pharao den Alt- testamentischen Joseph genennet einen Heyland der Welt Gen. 41. so wird auch mir erlaubt seyn unsern glorwürdigsten Patriarchen Joseph den Vehr- Vatter Christi mit diesem Titel zu beehren. Unter dessen da ich die Prob gebe / so neigen sie ihre krancke Seelen zu diesem Heyland durch ein gutwilliges Gehör / von ihm geheilt zu werden : mit der Hoffnung dessen fange ich an zu Ehren Jesu/ Mariâ und Joseph.

In was für einem hohen Ansehen jener Alt- testamentische Joseph bey dem königlichen Hof Pharaonis in Egypten- Land gewesen / zeigt genugsam an die Heil.

Heil. Schrift Gen. 41. da ihn der König Pharao setzte zu einem Regenten über sein ganzes Reich: dann er nahm den Ring von seiner Hand / und steckte selbigen dem Joseph an: hencfte ihm ein goldene Ketten an seinen Hals / legte ihm ein weiß seidenes Kleid an / und liesse ihn auf einem Wagen herum führen und ausschreyen / daß man vor Joseph die Knie solle biegen / ihn als einen Herren und Regenten des ganzen Egypten-Lands anbeten; wie konnte dieser Joseph mehr geehrt werden? Über diß gab er ihm zum Weib Aseneth des Putiphars Tochter: von dieser Tochter eines Priesters zu Heliopoli schreibt der Heil. Vincent. Ferr. daß sie selbiger Zeit das schönste Weibsbild gewesen seye / und deßhalb sich in einen festen Thurn versperret / und verlobt habe / mit keinem sich zu Vermählen / als mit einem aus denen Göttern. Wie hat sie sich denn mit Joseph vermählet? Es antwortet für sie der Heil. Vincentius, und Abulensis in c. 41. Gen. weil Joseph einer so ausblühenden Schönheit gewesen / hat sie ihn für einen Sohn der Gottheit gehalten / daher sich mit ihm als gleichsam mit einem Gott vermählet: so hoch wurde dieser Joseph an dem Pharaonischen Hof geehret.

Aber es weiche jetzt die Figur dem Figurato! Vielmehr ist von dem himmlischen Hof geehrt worden der Heil. Joseph der Mehr-Vatter Christi / dann Maria die allerschönste / die holdseligste / die keuscheste Jungfrau / welche von dem Erzengel Gabriel aus Befehl der Heil. Dreifaltigkeit begrüßt worden / Gratia plena, voller Gnaden / welche sich auch in den Tempel eingeschlossen hat / sich nie zu verheyrathen / und die Jungfräuliche Keuigkeit zu halten verlobet / diese ist vom Himmel dem H. Joseph zu einer Gespons gegeben worden / nicht als einem Gemeinem / sondern wie einem himmlischen Menschen / der etwas Göttliches vorgezeigt wegen seiner sonderbaren Schönheit und Jungfräulichen Keuigkeit / dem der Heil. Geist selbst Zeugnuß gegeben / da er auf der blühenden Ruthen des Josephs in dem Tempel in Gestalt einer Tauben erschienen ist / anzuzeigen / er seye unter allen der würdigere / mit der allerschönsten vermählt zu werden / sintemal / wie der Englische Lehrer Parte 3. q. 39. a. 6. in C aus dem Heil. Hieronymo sagt: Columba meliora grana eligit: Ein Taube liefert die beste Körnlein heraus: Also weil Joseph unter andern der reinere / der keuschere / der heiligere ware / deswegen wurde er vor andern von dem himm-

lischen Hof auserlesen / also geehret und gewürdiget; Aber sie hören noch mehr / wie der Heil. Joseph beglückt ist worden.

Hat Aseneth dem Egyptischen Joseph als ein Heyrath-Gut sechs Millionen Golds zugebracht / wie einige wollen / so hat der Heil. Joseph mit seiner H. Braut mehr als alle Haab und Güter der ganzen Welt empfangen / also daß er sich mit Salomon von der Weisheit redend rühmen konnte Sap. 7. Venerunt mihi omnia bona pariter cum illa, & innumerabilis honestas per manus illius: Es ist mir alles Gut zugleich mit ihr zu kommen / und über-schwenckliche Ehe durch ihre Hand / weil er durch sie bekommen hat jenen unschätzbaren Schatz Christum / in welchem alle Schatz der Weisheit und der Erkenntnuß verborgen seynd / dann wie die Rechtsgelehrten lehren: Quod in alieno solo nascitur, sub illius Dominium cadit, cujus est solum. Institut. de Rer. divis §. Cum in suo solo. Versu, ex diverso: Was aus einem fremden Boden hervor kommt / das fallet unter die Herrschafft dessen / wessen der Boden ist. Nun ist Maria der von Gott bereichte Grund / aus dem der unermessliche Schatz Christus ist herfür kommen / Joseph aber durch die Vermählung mit Maria nimmt die Besizung dieser Herrschafft / und wird vermög der ehelichen Rechten ein Grund-Herr dieses Marianischen Bodens / also hat Joseph durch Mariam den unendlichen Schatz JESU zu eigen bekommen. Heist das nicht hochgeehrt seyn?

Höret doch noch mehr! der König Pharao hat jenem Joseph seinen Ring an den Finger gesteckt / ein goldene Ketten an den Hals geworffen; unserm H. Joseph wurde auch ein viel Gnadenreicherer Ring angestekt / da er mit Maria ist vermählt worden: und sein goldenes Halsgehäng ware das goldene Kind JESUS / von welchem man wohl singen kan: Deque viri collo dulce pependit onus. Ovid. Fast. 2. daß sich diese so leichte und süße Bürde JESUS oft mit seinen zarten Armlein an den Hals Josephs gehencfet / und ihn mehr geschmucket als alle mit kostbaren Edelsteinen besetzte goldene Bliesen. Heist das nicht geehrt seyn?

Ist noch nicht genug: Pharao hat jenen Joseph mit einem weißen seidenen Kleid angethan: und GOTT hat unsern Heil. Joseph nicht allein mit dem weißen Kleid der Unschuld in Mutter-Leib schon begnadet / wie Joann. Gerson vermeint / sondern auch

auch mit einem doppelten Kleid der Glorie Leibs und der Seelen in dem Himmel geschmückt / wie der H. Bernardinus Sen. zu Padua öffentlich geprediget: In anima & corpore sanctus Joseph in caelis gloriosus est: also bezeugt es Bultus T. 3. p. 4. ferm. de Despons. Mariae. Der H. Joseph ist an Leib und Seel im Himmel glorificirt. Auf welches sich wol schickt der Spruch Salomonis Prov. 31. Omnes Domestici ejus vestiti sunt duplicibus: Alle ihre Hausgenossen seynd mit doppelten Kleidern versehen: Das ist wie es Carthagena L. 4. hom. 3. auslegt / mit doppelten Kleidern der Glorie / mit einem ihrer Seel / mit dem andern ihres Leibs. Nun wer ist mehr ein Hausgenosse Gottes als der H. Joseph? Den er zum Nähr-Vatter seines Sohns / zum Bräutigam seiner von Ewigkeit her auserwählten Tochter auserkoren hat. Heist das nicht geehrt seyn?

Ist aber noch nicht genug: Pharaon hat jenen Joseph ernennet zu einem Regenten aller seiner Unterthanen; Und Gott hat den H. Joseph erwöhlet zu einem Regenten seines eingebornen Sohns in menschlichem Fleisch / deme er unterthänig gewesen. Luc. 2. Heist das nicht geehrt seyn?

Höret aber noch mehr! Pharaon hat jenen Joseph auf einem Triumph-Wagen lassen herum führen / um von allen geehrt zu werden; Und Gott hat unsern H. Joseph in dem himmlischen Triumph-Wagen Maria zu der größten Glorie erhoben / wie Jo. Gerlon de Nat. B. V. spricht auf daß er als ein so großer Heiliger von allen verehrt würde. Woraus sich einiger massen abnehmen lassen / warum Christus der Zebédäischen Mutter ihre Bitt für ihre beyde Söhne habe abgeschlagen / zu seiner rechten und linken Seiten zu sitzen / da er sagte Matth. 20. Sedere ad dexteram meam vel sinistram non est meum dare vobis, sed quibus paratum est à patre meo: Das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken gebühret mir nicht euch zu geben / sondern denen es bereit ist von meinem Vatter: Als wollte er sagen: Es ist zu spät / dann meine rechte Seiten ist meiner liebsten Mutter Maria vorbehalten / und die lincke meinem Nähr-Vatter Joseph / diesen beyden gebühren die vornehmste Oerter / also daß gleich nach der unerschaffenen Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Sohn und H. Geist in der nächsten Ordnung folgen solle die erschaffene allerheiligste Dreyheit Jesus / Maria und Joseph: Diese seynd die nächste bey der göttlichen Majestät wie Jo. Gerlon will. Heist das nicht geehrt seyn?

Über alles dieses höret doch noch mehr! Pharaon hat jenem Joseph so gar seinen Nahmen verändert / und ihn einen Heyland der Welt genennet: Warum aber? Darum / weil er verordnet ware / durch seinen

Fleiß das Getreid zu sammeln und mit Sorgfalt zu erhalten / mit welcher er in größter Hungers-Noth bey siebenjähriger Unfruchtbarkeit nicht allein ganz Egypten / sondern auch alle umliegende Länder aus der Gefahr des Todes errettet und erlöset hat / wie er selbst zu seinen Brüdern gesprochen Gen. 45. v. 5. Pro salute vestra misit me Deus ante vos in Egyptum. Gott hat mich zu eurem Heyl für euch her in Egypten geschickt. Item. v. 7. Praemissit me Deus, ut reservemini super terram & escas ad vivendum habere possitis. Gott hat mich fürhin geschickt / damit ihr erhalten werdet auf Erden / und Speisen haben möget zu leben.

Weit besser kan der H. Joseph genennet werden Salvator mundi, ein Heyland der Welt / weil er nicht nur einen Theil / sondern die ganze Welt vom zeitlichen und ewigen Untergang hat erretten helfen / da er dem Erlöser der Welt Frumentum Electorum, das Getreid der Auserwählten erhalten hat / welches ihm sowohl für sich als für die ganze Welt aufzubehalten ist gegeben worden / wie der H. Bernardus Hom. 2. sup. Missus est redet: Iste panem vivum & coelo servandum accepit tam sibi quam toti mundo! Er hat das vom Himmel kommende lebendige Brod so wol für sich als für die ganze Welt zu verwahren übernommen / und in der Flucht nach Egypten den Erlöser erlöset / und den Heyland der Welt von den Händen des mörderischen Herodis errettet / wie Novarinus spricht in umbra virg. §. 1108. Mundi Salvator dictus est primus ille Joseph, eo quod orbem terrarum à famis excidio liberasset: Sed Iustus hunc titulum meretur Joseph, qui ipsius mundi Salvatorem salvavit ab Herodis manibus. Der erste Joseph ist ein Heyland der Welt genennet worden / dieweil er die Welt vom Verderben des Hungers erlöset hatte: Aber dieser unser gerechte Joseph verdienet diesen Titel / weil er den Heyland der Welt selbst erlöset hatte von den Händen Herodis. Dann wann Christus in der Kindheit vom Herode wäre umgebracht worden / so wäre die Welt beraubt geblieben so vieler schönen Lehren / so vieler herrlichen Tugenden und Exempeln / so vieler Verdiensten und Wunderwerken und der H. Sacramenten als göttlichen Gnaden-Bronnen / mithin / wie der H. Pet. Chrysol. auch schließet / wäre unsere Erlösung ganz fruchtlos abgangen / und zugleich mit dem Christ-Kindlein zu Grund gerichtet worden.

Woraus abzunehmen ist / wie viel der H. Joseph zu unserem ewigen Heyl geholfen / da er unsern Heyland aus den Händen Herodis errettet / ihn durch seinen Schweiß und Hand-Arbeit ernehret / darmit sein seligmachendes Blut in ihm vermehret und

erhalten hat; Denmach kan er auch billig sprechen: Pro salute vestra &c.

Liebste Christen! Ist der H. Joseph ein allgemeiner **Nähr-Heyland** der Welt / so wird er uns auch gern seyn ein **Nähr-Erlöser** aus unseren Nöthen und allerhand Gefahren Leibs und der Seelen / er wird gewislich allen andächtigen Verehrern mit würcklicher Beyhülff in der That zusprechen: Pro salute vestra &c.

Jener Joseph wurde ein **Heyland der Welt** genennet / weil er die Schlüssel hatte zu allen Getreid-Kästen des ganzen Egyptenlands / aus welchen er denen armen Betrangten aus ihren Nöthen geholfen: ey so kan ja viel besser der H. Joseph auch ein **Heyland der Welt** genennet werden / weil er den Schlüssel hat zu dem Paradies / worinn alle Hülffs-Mittel für uns arme Menschen verschlossen seynd / wie uns Bernardin. a Bult vertritt p. 4. serm. 12. Cum Christus haberet claves Paradisi & unam dedit matri suae / dedit & alteram patri suo Joseph; Qui autem habet clavem, habet etiam ea, quae continentur sub clave. Da Christus die Schlüssel zum Paradies hatte / hat er den einen seiner Mutter / den andern seinem Vater Joseph gegeben; Wer aber den Schlüssel hat / der hat auch das / was unter dem Schlüssel behalten wird.

Ach ihr arme Christen und Sünder! Ihr / ihr seyd recht arm / und leydet Mangel am Brod der göttlichen Gnaden / darum rathe ich euch / wie Pharaon denen Egyptiern: ite ad Joseph! Gen. 41. **Gebet zum Joseph!** Dieser hat den Schlüssel zu dem himmlischen Brod und Gnaden-Kästen. O ihr arme nothleydende Christen / die ihr wenig anderes Brod habt als euere Thränen / mit Davide seufftende: Mihi lachrymae panes die ac nocte! **Meine Thränen seynd meine Speisen Tag und Nacht!** Nehmet nur euer Zuflucht zu dem Nährvater Christi / ite ad Joseph / **gehet zum Joseph!** er hat den Schlüssel zu der himmlischen Scheuren / er kan euch alles nothwendige erbitten und erhalten. Ach ihr Kranken und Presthaften / ite ad Joseph / kehret euch auch zu dem H. Joseph / ruffet ihn um seine Fürbitt an / er hat den Schlüssel zu der himmlischen Apothecken / er kan alle erkleckliche Heyls-Mittel verschaffen / als dem der Heyland der Welt unterthanig gewesen / der wol von sich selbst sagen kan: Pro salute vestra misit me Deus &c.

Befohlen alle diejenige glückselig genennet werden von einem hocherleuchten Erzbischoff Christophoro à Cap. Font. Hom. de Laud. Virg. Welche als mangelhafte Clienten zuversichtlich bey dem H. Joseph Hülff und Trost suchen: O beatos & felices eos / spricht er / quos sanctus Joseph dilexerit, quos sub sua protectione susceperit, non dubium, quia innumera

beneficia ob illius merita à Deo sint habituri! **Oseelig und glückselig seynd jene / welche der H. Joseph geliebet und unter seinen Schutze wird genommen haben / dann ohne Zweifel werden sie unzählliche Gütthaten durch seine Verdiensten von Gott empfangen.** Also ist der H. Joseph ein **Heyland** / ein **Erlöser** aus den Gefahren / aus allen Nöthen.

Dahero wo die Schiff-Leut S. Nicolaum anrufen in den Wasser-Gefahren / so ruffen alle Betrangten den H. Joseph an / denen die Wässer der Trübsalen bis in das Herz hinein getrunken / mit Davide bekennende Ps. 68. Intraverunt aquae usque ad animam meam! **Die Wässer seynd hinein gegangen bis an meine Seel!** Vermeinnende / es seye schon aus: Aber nein / dann der H. Joseph kan noch helfen.

Wo andere in den Feuers-Nöthen wider die Brunst anrufen den H. Florian oder S. Agatham / da ruffen auch diejenige zu dem allerkeuschesten Bräutigam Maria um Hülff / die von dem Feuer der Heiligkeit ergriffen worden / daß derer Seelen in größter Gefahr stehen / ewig in der Hölle gebrannt zu werden / dann der H. Joseph kan zur Löschung der schädlichen Brunst einen himmlischen Gnaden-Regen erhalten.

Wo andere wider die Pestilenz anrufen den H. Rochum oder Sebastianum / da ruffen alle die / welche das Gift einer schweren Sünd schon angesteckt / und den baldigen Garaus trohet / den H. Joseph um Hülff an / dann er kan durch seine Fürbitt den gesunden Heyl-Lufft des H. Geists noch zu wegen bringen / welcher von aller Sünd befrehet.

Wo andere den H. Anton von Padua anrufen in verlohrenen Sachen / da ruffen alle S. Joseph an / welche die Gnad Gottes durch schwere Sünden verlohren haben / dann dieser hatte in seinem Gewalt denjenigen / der von sich selbst sagt Joan. 8. Ego sum lux mundi: **Ich bin das Licht der Welt:** Mit diesem **Lichte** kan er uns noch helfen suchen das Verlohrne / und selbiges wiederum finden.

Diejenige / so das Zahn-Wehe haben / ruffen die H. Apolloniam an; Wer aber die eingenommene harte Schmach-Wort um Gottes willen nicht mehr verbeissen kan / und deswegen in größten Zorn und tödlichen Haß gerathen könnte / der ruffe doch mit Andacht den H. Joseph an.

Diejenige / welche das Augen-Wehe haben / ruffen die H. Ottiliam an; Aber wer aus uns sich eine schlechte Hoffnung macht von wegen seines bösen Lebens / Gott in dem Himmel anzuschauen / der ruffe noch mit Andacht den H. Joseph an / dieser kan allen mittelst seiner Fürbitt noch endlich ein **Heyland** und **Erlöser** seyn / er kan in allen Nöthen trösten und helfen.

Von ihm sagt der H. Bernardus hom. 2. sup.

sup. Missus. Fidelis servus & prudens Joseph, quem constituit Dominus suae matris solatium. Joseph ist ein getreuer und verständiger Diener, welchen der Herr bestellt hat zu einem Trost seiner Mutter / und zu einem Ernehmer seines Fleisches. A. A. Sie mercket auf das grosse Lob des H. Josephs! Der H. Geist ist der beste Tröster/ Consolator optimus, er ist der unsichtbare Gespons Maria: Weil es sich aber nicht gezieme / daß er in menschlichem Fleisch erscheinte / und die leibliche Beschwernissen auf der Reiss nach Egypten/wohin Maria mit dem göttlichen Kind flohe/als ein purer Geist nicht konnte ausstehen/hat er den H. Joseph bestellt / an statt seiner der H. Jungfrauen Maria äußerlich und sichtbarlich beizustehen / und sie zu trösten/ wo der H. Geist sie innerlich mit Gnaden und Tröstungen erfüllte. Dieses seynd Wort des H. Ruperti / welcher vom P. Leone à S. Laur. I. de S. Joseph citirt/also spricht: Ad omnes calamitates & arumnas, quas Spiritus Sanctus ferre non poterat, pignora vit sanctissimum Joseph: Zu allen Armseeligkeiten und Elend / so der H. Geist nicht ausstehen konnte / hat er den heiligsten Joseph zum Pfand gesetzt; Weil er unter allen sterblichen Menschen der würdigste ware / daß er die Stell des H. Geists vertretenete / und der Mutter Jesu zu einem Trost seye.

A. A. Ich setze keck hinzu: Nicht allein Maria/ sondern auch allen auf ihm vertrauenden Menschen ist der H. Joseph zu einem Tröster / zu einem allgemeinen Noth-Helfer/zu einem Erlöser gegeben/ der aus allen Krankheiten / Gefahren / Verfolgungen/ und aus allen Anliegen erretten und erlösen kan/ also versichert uns trostreich Bernardinus à Busto l. c. Qui vult aliquid à Deo obtinere, accipiat B. Joseph pro Advocato, ante virginem benedictam sponfam suam & Dominum Jesum, apud patrem coelestem & omnia impetrabit. Welcher et was von Gott erlangen will / der nehme den seligen Joseph für einen Fürsprecher an vor seiner gebenedeyten jungfräulichen Braut und vor den Herrn Jesum bey dem himmlischen Vatter/so wird er alles erlangen. Die Ursach dessen gibt Joan. Gerson in Josephina: Quia dum vir, dum pater orat uxorem & Natum, velut imperium reputatur: Die weil / wann sowol der Mann als ein Vatter die Ehegemahlin und den Sohn bittet/ solches als ein Befehl geachtet wird.

Alles dieses machet uns ein grosses Vertrauen / durch die Fürbitt des H. Josephs sicherlich erhört zu werden in allen Nothen/ Gefährlichkeiten und Anliegen/ also daß wir den H. Joseph billig nennen Salvatorem, einen Heyland und Erlöser / der von sich sagen kan: Pro salute vestra misit me Deus

Festivals,

&c. Welches ich auch mit vielen Exempeln beweisen könnte/ will aber wegen Kürze der Zeit nur ein und anderes anziehen.

Eine adeliche Matron zu Lion truge schon etliche Tag die todte Frucht in ihrem Leib/ nicht ohne augenscheinliche Gefahr ihres Lebens/ nachdem sie aber den H. Joseph angeruffen / hat sie so viel Kräfte bekommen / die schon faulende Frucht von sich zu bringen / wodurch sie ihr Leben erhalten hat/ welche Gutthat sie mit einer herrlichen Gelübds- Tafel in der Kirchen der P. P. S. J. beglaubiget. Da hat es recht geheissen: Pro salute vestra misit me Deus &c.

Eine Frau Camilla in der Stadt Herculan hat dessen Schuß auch erfahren; Dann als der Feuer-spendende Berg Vesuvius unversehens seine Flammen ausgeworffen / und sie die Flucht musse nehmen/ wegen des Eylens aber ihr fünf-jähriges Kind Josephum zuruck gelassen/ und als sie sich dessen erinnerte / ruffte sie mit grossem Vertrauen: H. Joseph ich befehle dir an den kleinen Joseph! Die Mutter salviret sich/ und findet ihr Kind auf einer Wiesen/ sprechend: Der H. Joseph habe es mit den durch das Feuer bey der Hand geführt / und unverlegt an dieses Ort gebracht; Da hat es auch recht geheissen: Pro salute &c.

Von dessen Hülf können auch Zeugnis geben jene zwey mindere Brüder / von denen Joan. de Fano schreibt / daß sie auf dem Meer gescheitert drey ganze Tag auf einem Brett in größter Lebens-Gefahr herum geschwommen / rufften aber den H. Joseph um Hülf an / der ihnen auch erschienen / sie unbeschädigt an das Gestatt geführt und erforderet / sie solten zur Danckbarkeit alle Tag sieben Vatter unser und sieben Ave Maria beten / und ist darauf verschwunden. Da hat es abermal geheissen: Pro salute vestra &c.

Solches kan auch bezeugen jener Benedictianische Edelmann/ von deme Isidor. P. 4. c. 14. schreibt / daß er um H. Joseph grosse Andacht getragen / täglich gewisse Gebettlein vor seiner Bildnuß verrichtet habe/ seye endlich erkranket/ habe aber grössere Sorg für den Leib als für die Seel getragen/ und sich also in die gröste Gefahr seiner Seeligkeit gesetzt; Aber der H. Joseph erschiene ihm/ ermahnete ihn treuherzig / sich mit den H. Sacramenten versehen zu lassen/ der Tod seye schon nahe: Der Edelmann folgte/ und hatte verdienet/ daß der H. Joseph seine ausfahrende Seel aufgefangen / und in den Himmel getragen/ heist das nicht? Pro salute vestra &c. Nithin bleibt erwiesen und gnugsam probirt / daß der H. Joseph ein rechter Heyland und Erlöser möge genannt werden.

A. A. Zweifflet nicht daran! Dann hat Moses dem Israelitischen Volk einen Erlöser bey Gott abgeben/ so ist der H. Joseph auch wol ein solcher zu nennen. Als

G 2

Exod.

Exod 32. die Israeliter Abgötterey getrieben/ und deswegen sollten gestraft werden/ stellte sich Moyses in das Mittel/ und sprach zu Gott/ nicht bittend/ sondern gleichsam befehlend: Aut dimitte eis hanc noxam, aut dele me de libro tuo! Entweder verzeihe ihnen dieselbelchath/ oder tilge mich aus deinem Buch! Woher kame dem Moysi so grosse Freyheit und Auctorität/ daß er gleichsam zu befehlen geschienen? P. Leo à S. Laur. serm. 2. de S. Jos. vermutet/ sie seye herkommen von der grossen Gemeinschafft/ die er 40. Tag auf dem Berg mit Gott gepflogen/ oder aus der Auctorität/ welche er von Gott empfangen hatte/ die Gefas/ Taffeln zu tragen.

Wann diesem also/ was soll ich dann melden von dem heiligsten Nähr-Vatter Christi/ welcher so viel Jahr der süßesten Gegenwart des eingeleibten göttlichen Worts genossen/ den Gefasgeber selbst auf seinen Armen so oft getragen hat. Gewislich dann/ wo andere Heiligen in dem Himmel für uns bitten/ da befehlt gleichsam der H. Joseph. O was für ein grosser Trost ist diß für uns arme Sünder/ die wir schon so oft Gott beleydiget/ rechte Abgötterey getrieben/ dem Teuffel mehr Ehr als dem wahren lebendigen Gott erwiesen/ guldene Kälder/ Gold und Silber höher geschätzt als Gott/ und deshalb seine Straff wol verdienet haben! Dann ruffet nur den H. Joseph zu einem Gehülffen an/ dieser wird euch ein Erlöser seyn/ indem wir die größte Hoffnung haben/ durch ihn Verzeihung unserer Sünden zu erlangen/ dieweilen/ wie Jo. Gerson part. 3. tr. in Mag. spricht: Non impetrat, sed imperat, non orat, sed ordinat: Sein Bitten so viel ist als befehlen/ dardurch er nicht anhalter/ sondern gleich erhaltet.

Lasset uns dann würdig machen der Fürbitt des H. Josephs durch unsere gebührende Andacht/ so wird er gewis uns ein stärkerer Beschützer/ ein besserer Heyland/ ein tröstlicherer Erlöser seyn/ als jener Egyptische Joseph.

Dieser hatte vor seinem End seinen Brüdern befohlen/ sie sollten seine Gebein mit sich in Egypten führen/ und alldorten begraben Gen. c. 50. Aber warum dieses? Darum spricht Lyranus in h. l. damit mit seinen Gebeinen die Gedächtnuß seiner erwiesenen Wohlthaten bey den Egyptiern bleibete/ und sie wegen seiner von ihnen desto linder in der Gefangenschafft gehalten würden: Wolte also Joseph auch nach seinem Tod denen Seinigen ein Beschützer und Erlöser seyn.

A. A. Dessen haben wir Christen uns vielmehr zu getrösten an dem heiligsten Nähr-Vatter Christi/ an unserm H. Joseph; Dann wann dieser dem wegen unsern Sünden erzürnten Gott wird vorhalten nicht seine Gebein/ sondern seine grosse Ver-

diensten/ seine sonderbare Heiligkeit und Keimigkeit/ seine wegen Christi ausgestandene Mühe und Arbeit/ so wird er durch diese Gott den Herrn dahin bewegen/ daß er gnädig mit uns umgehe/ uns nicht nach unseren Verdiensten straffe/ und unserer barmherziglich verschone.

Man glaubte/ jener alte erste Joseph würde deshalb nach seinem Tod seinen Angehörigen noch nutzen/ und ihnen die Gunst der Egyptiern zu erhalten/ weil er die Egyptier durch seine Vorsichtigkeit und Klugheit ernährt/ und vor Hungers Noth erhalten hatte. Ey so können wir sündige Menschen ja noch mehr Nutzen/ mehr Trost und Hülff hoffen/ wann der H. Joseph für uns bittet/ sintemal er viele Jahr lang den Heyland der Welt selbst durch seinen Schweiß mit seiner Hand-Arbeit ernährt hat.

Deswegen ist wol zu rathen/ daß ein jeder den H. Joseph zu seinem Patron erwähle: Ein jeder/ rathe ich/ nehme sein Zuflucht in allen Nöthen und Anliegen zu ihm/ so wird er einen Erlöser an ihm finden; te ad Joseph! **Gebet zu Joseph!** Er wird euch seyn ein anderer Heyland.

Wann nun Maria ein geistliches Paradies ist/ in dessen Mitte der Baum des Lebens Christus Jesus gewachsen/ von dessen Blättern die Krancke gesund werden/ so ist der H. Joseph der Cherubin/ der selbiges bewahret. O arme Sünder! Ihr/ ihr habt von der verbotenen Frucht genossen/ gesündigt/ und den ewigen Tod verdienet/ te ad Joseph! **Gebet zu Joseph!** bittet ihn/ daß er euch den Zutritt mache zu dem Baum des Lebens/ von welchem ihr das ewige Leben erhalten möget.

Wann Maria in dem Sündflus dieser Welt die Arche ist/ durch welche das menschliche Geschlecht erhalten worden/ und Christus die Taube ist/ welche den grünen Friedens-Zweig gebracht/ so ist der H. Joseph ein anderer Noe/ der diese Arche regieret/ und den Friedens-Bringer Christus empfangen hat. Ach ihr arme Sünder! Ihr schwimmt schon lang in der Sünden-Fluth herum/ seyd in größter Gefahr/ ewig zu Grund zu gehen/ daher te ad Joseph! **Gebet zu Joseph!** Ruffet zu ihm um Hülff/ daß er euch erretten helffe/ den Eingang in die himmlische Arche verschaffe/ damit ihr des ewigen Friedens mit Gott genießet möget.

Um dieses zu erlangen/ bittet und lobet den H. Joseph/ ehret und verehret ihn/ seufzet und ruffet ihn an: O H. Joseph! Bitte für uns arme Sünder/ seye uns ein Heyland und Erlöser in der letzten Gefahr/ errette uns von allem Ubel!

Amen.